

Autobahn-Zubringer an der Kalkstraße ist offen

Neue Anschluss-Stelle entlastet Straßen im Westen der Stadt

Der neue Autobahnzubringer Rottluff/Kalkstraße ist offen. Nach knapp zweijähriger Bauzeit hat die Chemnitzer Oberbürgermeisterin gestern das Band für die neue Autobahnzufahrt durchgeschnitten.

Der Zubringer soll die Anschlussstellen Chemnitz-Süd, Neefestraße, Chemnitz-Mitte und Leipziger Straße erheblich entlasten und erschließt verkehrsseitig bereits vorhandene Gewerbegebiete und künftige Gewerbegebiete. Von dem Zubringer erhofft sich das städtischen Baudezernat zudem eine deutlich geringere Verkehrsbelastung auf der Limbacher Straße und der Trützschlerstraße zwischen Kalkstraße und Oberfrohaer Straße. Durch den Weiterbau des Südverbundes Teil V als eine wichtige Querverbindung zwischen Limbacher Straße und Zwickauer Straße, wird das Straßennetz im gesamten westlichen Chemnitzer Stadtgebiet spürbar entlastet werden. Verkehrsreduzierungen ergeben sich ebenfalls auf den bestehenden Querverbindungen Oberfrohaer Straße, Barbarossastraße und Reichsstraße.



Gestern Nachmittag wurde der neue Autobahnzubringer für den Verkehr freigegeben.

Foto: Schmidt

Der vierspurige Ausbau des neuen Autobahnzubringers erfolgte vom Knoten Weideweg bis zum Autobahnanschluss auf einer Länge von 750 Metern. Im Bereich wurden ein Schmutz- und Regenwasserkanal, eine Löschwasserleitung und eine neue Beleuchtungsanlage gebaut.

Zum Schallschutz für Anwohner wurde eine knapp 600 Meter messende Wand errichtet. Auch ist die Bepflanzung der Böschung noch in diesem Herbst vorgesehen. Mit rund 6 Millionen Euro werden die Kosten für Planung, Ausführung und Grunderwerb beziffert, 2,9 Millionen Euro

davon sind Fördermittel.

Der Zubringer wurde durch die Ingenieurgruppe Steinbrecher+Partner aus Dresden geplant und überwacht. Ausgeführt hat die ARGE bestehend aus Krause & CO Hoch- und Tiefbau GmbH und EBG Bau GmbH Ehrenfriedersdorf. ●

Siegerentwurf für Schulneubau

Heinrich-Schütz-Straße neuer Standort für zwei Schulen

An der Heinrich-Schütz-Straße soll ein Schulneubau für das Sonderpädagogische Förderzentrum der Körperbehindertenschule, das Heim für körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche und für das Chemnitzer Schulmodell entstehen. Im Wettbewerbsverfahren für den Neubau hat das Preisgericht in der vergangenen Woche ein Urteil gefällt und die funktional sowie architektonisch besten Entwürfe ausgewählt.

Den ersten Preis erhielten zwei Architekturbüros aus Dresden: Dähne Architekten und Hänel Furkert Architekten. Alf Furkert ist seit Anfang dieses Jahres Präsident der Sächsischen Architektenkammer.

Der Siegerentwurf besticht nach Meinung der neunköpfigen Jury durch

seine Funktionalität. So sind die eingeschossigen Gebäude optimal auf die Bedürfnisse der körperbehinderten Schüler zugeschnitten. Auch wurde der gewünschte zentrale Raum für das Chemnitzer Schulmodell berücksichtigt und die gemeinsam nutzbaren Einrichtungen, wie Mensa, Sporthalle und Therapieräume zentral und deshalb für alle Schüler gleich gut erreichbar, angeordnet. Das Siegermodell hebt sich von den weiteren Entwürfen zudem durch seine zurückhaltende Architektur und die Einhaltung des Kostenrahmens ab. Rund 48 Millionen Euro werden derzeit zur Realisierung des Siegerentwurfs veranschlagt.

Hintergrund: Im Wettbewerbsverfahren hatte zunächst ein Auswahlgremium aus über hundert Bewerbungen



Fachpreisrichter, Architekt Walter Landherr aus München erläuterte den Entwurf des 1. Preisträgers. Das Modell der Dresdner Architekten-Gemeinschaft sowie die der weiteren Preisträger sind ab morgen im Haus Schocken zu sehen.

Abb.: Archiv

25 Wettbewerbsteilnehmer für die Erarbeitung eines Entwurfes bestimmt. Nach zwölfwöchiger Bearbeitungszeit

sind 23 Beiträge von den Teilnehmern zur Beurteilung und Prämierung eingereicht worden.

– Seite 4

Heute wird der Mietvertrag für Haus der Archäologie unterzeichnet

Museum mit 7.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche soll 2012 eröffnet werden

Mit der Unterschrift unter die Urkunde zum auf vorerst 18 Jahre befristeten Mietvertrag besiegeln heute Staatssekretär Dr. Wolfgang Voß und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig den Beginn der Umbauarbeiten im Erich-Mendelsohn-Bau an der Bahnhofstraße zum Haus der Archäologie. Jetzt kann die städtische Wohnungsgesellschaft GGG mit der Entwurfs- und Genehmigungsplanung beginnen. Planer und Projektsteuerer haben bereits entsprechende Vorarbeiten geleistet.

Das ehemalige Kaufhaus Schocken mit rund 11.300 Quadratmetern Gesamtfläche wird zum Landesmuseum für Archäologie und Geschichte Sachsens umgebaut und 2012 eröffnet. 7.500 Quadratmeter soll das Museum nutzen, der Rest der Fläche als Wohnungen, Büros und Geschäfte vermietet werden. Geplant ist der Baubeginn im Mai 2010.

Der Zuschuss der Stadt Chemnitz aus Städtebaufördermitteln für den Umbau des ehemaligen Kaufhauses Schocken zum Landesmuseum be-

trägt rund 27,8 Millionen Euro. Diese Summe wird wie immer in der Städtebauförderung zu je einem Drittel von Bund, Land und Stadt getragen. Für das Landesmuseum, das einen umfassenden Blick in die archäologische und kulturhistorische Entwicklung Sachsens eröffnet, wurde kürzlich auch die wissenschaftliche Basis erweitert.

Ein Kooperationsvertrag zwischen dem Landesamt für Archäologie und dem Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, der vor zwei

Wochen in Leipzig unterzeichnet wurde, soll sicherstellen, dass neueste Forschungsergebnisse in die Exposition einfließen.

Zusammen mit dem Max-Planck-Institut wollen die Ausstellungsmacher den Einfluss des Klimas auf die Evolution erkunden und in einem großen Museumslabor Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Frühmensch, Neandertaler und Homo sapiens darstellen, die alle ihre Spuren in der mitteldeutschen Region hinterlassen haben. ●

Fördermittel für Konjunkturprogramm

Die elf noch ausstehenden Bescheide für die Stadt Chemnitz aus der zweiten Bewilligungsrunde des Konjunkturprogramms II sind eingetroffen. Zehn wurden bewilligt, eine abgelehnt. Für diesen Fall wird eine Regelung innerhalb der dritten Bewilligungsrunde gefunden. Insgesamt sind Fördermittel in Höhe von 29,6 Millionen Euro bewilligt. Die Stadt hatte 103 Maßnahmen beschlossen. Mit den Mitteln abgelehnter Maßnahmen (Programmteil B) wurde jeweils ein Projekt der Nachrückliste bedacht (Programmteil A Schule Wittgensdorf) (Programmteil B Klinikum). Bei drei Bescheiden läuft aktuell ein Widerspruch.

Zurzeit werden die zuletzt eingegangenen Bescheide geprüft. Parallel laufen weiter die notwendigen Planungsarbeiten auf Hochtouren, um die ersten Vergaben wie geplant im Juli realisieren zu können.

Die Stadt Chemnitz kann für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt rund 37 Millionen Euro über das Konjunkturprogramm II zusätzlich investieren. Davon muss die Stadt 7,4 Millionen Euro als Eigenanteil aufbringen, die der allgemeinen Rücklage entnommen werden sollen. Nach den Vorgaben des Bundes müssen 65 Prozent der Summe in den Bereich Bildung fließen und 35 Prozent in Infrastrukturmaßnahmen. ●

Fotowettbewerb: Erzähl von deiner Stadt

„Erzähl von deiner Stadt“, der Fotowettbewerb zur Stadt der Moderne geht in seine vierte Woche. Seit dem Start haben sich mehr als 120 passionierte Hobbyfotografen registriert und über 150 Fotos im Onlineportal unter www.erzaehl-von-deiner-stadt.de hochgeladen. Rund 25.000 Klicks zählte die Seite seit dem Start am 19. Juni. Doch nicht nur Fotografen können sich am Wettbewerb beteiligen: Registrierte Nutzer bewerten die Fotos und haben die Möglichkeit, ihre Lieblingsmotive mit einem Kommentar zu versehen und an Freunde als Ecard zu verschicken. Der Einsendeschluss für die Fotos ist der 13. September. Bis dahin können Hobby- oder Profifotografen bis zu fünf Arbeiten einreichen und damit ihre Chemnitzer Geschichte(n) in Bildern zu insgesamt vier Themen zu erzählen. Am Ende der Laufzeit werden Ihre Arbeiten von einer Jury begutachtet, in einer eigenen Ausstellung präsentiert und natürlich die Besten mit spannenden Preisen honoriert.

„Erzähl von deiner Stadt“ wird unterstützt von der Erdgas Südsachsen GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Chemnitz ist einer der Förderer der Imagekampagne zur Stadt der Moderne. www.erzaehl-von-deiner-stadt.de ●

Stadt Chemnitz - Grünflächenamt

Zum frühestmöglichen Termin ist die Stelle

**Abteilungsleiter/in
Grünanlagenunterhaltung** (Kennziffer 720/67)

mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau, Landschaftsarchitektur bzw. Master mit Spezialisierung Landschaftsbau und Management oder einer vergleichbaren für das Aufgabengebiet relevanten Fachrichtung (Bewertung mit der Vergütungsgruppe II BAT-O/ Eingruppierung in Entgeltgruppe 13 TVöD) zu besetzen.
Detaillierte Informationen finden Sie unter www.chemnitz.de/Ausschreibungen

amtsblatt

Impressum

HERAUSGEBER

Stadt Chemnitz, die Oberbürgermeisterin

SITZ Markt 1, 09106 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

CHEFREDAKTEURIN: Katja Uhlemann

REDAKTION Monika Ehrenberg

Tel. (0371) 4 88 15 33,

Fax (0371) 4 88 15 95

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. (0371) 65 62 00 50,

Fax (0371) 65 62 70 05

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Christian Jaeschke

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

OBJEKTLEITUNG

Kerstin Schindler, Tel. (0371) 65 62 00 50

ANZEIGENBERATUNG

Antje Landrock, (0371) 65 62 00 51

Hannelore Treptau, (0371) 65 62 00 52

Bianka Nolde, (0371) 65 62 00 53

SATZ

HB-Werbung u. Verlag GmbH & Co. KG

DRUCK

Chemnitzer Verlag und Druck

GmbH & Co. KG

VERTRIEB

VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG

Reklamationservice Vertrieb

Tel. (0371) 65 62 12 19 u. 65 62 12 05

E-MAIL amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste

Nr. 8 vom 1.2.2008



Väter-Kinder-Gruppe gestaltet Freizeit gemeinsam

Die Papa-Kind-Gruppe „Pappsnasen“ trifft sich jeden Monat, um etwas mit dem eigenen Nachwuchs zu unternehmen. So finden Väter mehr Zeit für ihre Kinder. Mit Veranstaltungen im Pingu-Du, im Schullandheim oder im Wasserschloß Klaffenbach wollen sie die Beziehung zu den Kindern stärken. Den Impuls zur Gründung der Papa-Kind-Gruppe gab die Veranstaltung „Chemnitzer Väter mit ihren Kindern in Aktion“, die im November vergangenen Jahres im Tietz im Rahmen des Projektes „Kind & Ko“ der Stadt Chemnitz stattfand und vom Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen sowie der Sächsischen Sozialakademie und der Gleichstellungsstelle organisiert wurde. 40 Väter und 52 Kinder konnten dabei gemeinsam experimentieren, z.B. beim Aufbau von elektrischen Schaltkreisen oder einfach nur entspannt einem

Märchenerzähler in der Kinderbibliothek zuhören. Ein Familienshooting war der Preis für die Gewinner des Fotowettbewerbes „Chemnitzer Väter mit ihren Kindern in Aktion“, bei dem von einer Jury aus 80 eingereichten Bildern drei als beste ausgezeichnet wurden. Bei einem Workshop konnten die Väter sich austauschen und weitere gemeinsame Aktionen ins Auge fassen. Die Veranstaltung fand großen Anklang und bildete den Auftakt für weitere Väterarbeit in Chemnitz. Aktive, partnerschaftliche Väter gibt es heute öfter, als es Klischees vermuten lassen. Viele sind bereits bei der Geburt ihrer Kinder dabei und Familienentscheidungen werden meist gleichberechtigt getroffen. Zwischen Vater und Kind entwickeln sich im Normalfall ebenso starke emotionale Bindungen wie zwischen Mutter und Kind. Kinder

betrachten beide Eltern als gleichrangig. Väter und Mütter beeinflussen unterschiedliche Aspekte der kindlichen Entwicklung, ergänzen sich gut dabei und sind normalerweise beide gleich kompetent im Umgang mit den Kindern. Das Väter oft mehr und länger arbeiten müssen, um den Unterhalt der Familie und ihren Job zu sichern, wird häufig als bewusstes Umgehen der Familienpflichten fehl gedeutet. Auch Chemnitzer Väter spielen für ihre Kinder und Familien eine größere Rolle, als es die allgemeine Wahrnehmung vermuten lässt. Deshalb unterstützt das Jugendamt den Aufbau der Väterarbeit im Rahmen des Projektes „Kind & Ko“. Am 28. November dieses Jahres findet eine weitere Veranstaltung „Chemnitzer Väter mit ihren Kindern in Aktion“ im DASTietz statt. Im großen Saal können Väter, Opas und Kinder dann an ei-

ner Reihe unterhaltsamer Freizeitaktivitäten teilnehmen, zum Beispiel Sport und Spiele machen, zusammen kochen, experimentieren und dem Märchenerzähler lauschen. Es gibt auch wieder Gelegenheit für die Väter wissenswerte Informationen über Familie, Vaterschaft und Beruf zu sammeln, auszutauschen und miteinander über verschiedenste Themen zu diskutieren. Die Auswertung der Befragung von Vätern an Chemnitzer Kitas wird vorgestellt. Außerdem werden die Filme vom Seifenkistenrennen beim diesjährigen Kindertagsfest im Chemnitzer Küchwald gezeigt. Informationen zu den nächsten Veranstaltungen und den Treffpunkten finden Sie auf der Homepage: www.vaetertreff-chemnitz.de. Fragen können Sie uns auch per Mail senden: Vaetertreff-chemnitz@arcor.de oder unter 0371/4959595.

Bekanntgabe von Beschlüssen

Die Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft Chemnitz/Euba hat am 27.03.2009 folgende Beschlüsse gefasst:

- den Jagdpachtvertrag um weitere 6 Jahre zu verlängern 2010 bis 2016
- einen Pächterwechsel für das Jagdjahr 2009/2010 zu vollziehen

Angelika Uhlig
- Jagdvorsteher -

Neue Amtszeit beginnt heute

Baubürgermeisterin erhielt Ernennungsurkunde

Heute beginnt die neue Amtszeit von Baubürgermeisterin Petra Wesseler (Foto). Die 46-Jährige hat am Dienstag die Ernennungsurkunde für ihre zweite Amtszeit, die sieben Jahre dauert, erhalten.

Bevor Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig das Dokument auslieferte und ihre besten Wünsche für die Amtszeit ausdrückte, leistete die Baubürgermeisterin den Diensteid nach dem Sächsischen Beamtengesetz. Die Eidesformel fasst den Verfassungseid mit dem Versprechen zur gewissenhaften Erfüllung der Amtspflichten zusammen. So ist der Schwur zur Verfassungstreue, zum Gesetzesgehorsam und zur Gerechtigkeit Inhalt des Dienstesides. Der Chemnitzer Stadtrat hatte Baubürgermeisterin Wesseler am 29. April für weitere sieben Jahre im Amt bestätigt. Im Jahr 2002 hatte Petra Wesseler ihr Amt als Beigeordnete für das Dezernat Stadtentwicklung und Bauordnung der Stadt Chemnitz angetreten. In die-



Die zweite Amtszeit von Baubürgermeisterin Petra Wesseler hat heute begonnen. Foto: Haustein

sem Jahr stellte sich die in Paderborn geborene Stadtplanerin erneut zur Wahl. ●

Auf die Waage für einen guten Zweck

Bürgermeister Runkel und Chemnitzer Boxer lassen sich öffentlich wiegen

97,7 Kilogramm wiegt Miko Runkel. Der Bürgermeister hatte am vergangenen Dienstag kein Geheimnis um sein Gewicht gemacht und sich auf dem Chemnitzer Neumarkt öffentlich wiegen lassen – für einen guten Zweck. Das Gewicht wurde auf 98 aufgerundet und in Liter umgerechnet.

Die Aktion war Teil der MDR-Benefiz-Aktion zugunsten der Blindenfußball-Mannschaft. Der Erlös von 1053 Euro kommt der Blindenfußball-Mannschaft des Chemnitzer Fußballclubs zugute.

Runkels Vorbild folgten während einer Live-Sendung des MDR in der Chemnitzer Innenstadt auch die bekannten Boxer Olaf Leib (128,7 Kilogramm) und Kai Kurzawa (103,6 Kilogramm).

Die MDR-Sendung „Hier ab vier“ hat in diesem Sommer bereits in mehreren Städten Bürgermeister vermessen, das Ergebnis in Spezialitäten der Region umgerechnet und diese schließlich an die Zuschauer verkauft.



Viele Kilos waren von Nutzern. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig konnte am Freitag einen Scheck in Höhe von 1053 Euro für die Blindenfußball-Mannschaft des CFC entgegen nehmen. Foto: Truxa

Die MDR-Openair-Sendung lockte in der vergangenen Woche täglich Chemnitzer und Touristen auf den Neumarkt, wo die Moderatoren Katrin Huß und Mario D. Richardt Shows, Musik und Mitmach-Aktionen präsentierten.

Auf der Chemnitzer Bühne waren unter anderem Artisten des „Circus Krone“, Bands wie Münchner Freiheit oder Sterne-Koch Christian Henze zu erleben. ●

Publikation zum Chemnitzer Kleingartenwesen erschienen

Verbandsspitze der Kleingärtner überreicht Exemplar an Oberbürgermeisterin

Am 10. Juli, dem 90. Gründungstag des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner, wurde Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig ein Exemplar eines Buches zur Geschichte des Kleingartenwesens in Chemnitz

übergeben. Vier Jahre hatte eine Arbeitsgruppe des Stadtverbandes daran gearbeitet.

Auf 208 Farb-Seiten ist das Kleingartenwesen von den Anfängen um 1818 bis in die Gegenwart in Wort

und Bild dargestellt. Weitere Informationen ergänzen die geschichtliche Darstellung.

Mit Vorworten des Präsidenten des Bundesverbandes Dr. Achim Friedrich, der Oberbürgermeisterin unse-

rer Stadt und des Präsidenten des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. Peter Paschke hat die Stadt Chemnitz damit erstmals eine zusammenhängende Geschichte des Kleingartenwesens.

Besonders die bisher unbekannte Rolle von Walter Oertel, der Gründungsvater des Verbandes, für das Kleingartenwesen wird erstmals ausführlich in dem bebilderten Band dargestellt. ●

Blicke über den Gartenzaun

Kleingarten-Verband begeht 90. Bestehen

Er ist eine grüne Oase in der Großstadt. Ein Ort der Erholung. Und neuerdings „in“ bei jungen Familien: der Schrebergarten! Früher Inbegriff kleinbürgerlicher Spießigkeit, haben Kleingartenanlagen in den letzten Jahren eine Verjüngungskur erfahren und sich oft zu einem ökologischen Freizeitparadies gemauert. Heute ist vieles möglich, von exotischen Obst- und Gemüsesorten bis hin zum Ökogarten.

Dabei entstanden Kleingärten Mitte des 19. Jahrhunderts aus anderen Zwängen. Doch war nicht der Leipziger Arzt Schreiber, wie landläufig angenommen, der Erfinder der Bewegung, sondern nur Namensgeber. Er forderte in Zeiten der Industrialisierung Grünflächen für Kindern. Zu seinem Andenken schufen Leipziger einen Platz, auf dem sie Beete anlegten und später parzellierten. Gegen 1870 hatte die Anlage bereits 100 Gärten mit kleinen Lauben: die Geburtsstunde des Schrebergartens. Dem Leipziger Beispiel folgten rasch Kolonien in anderen Städten, so auch in Chemnitz.

Der Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner blickt in diesen Tagen auf 90 Jahre Kleingartenwesen zurück. Eine Publikation, die jetzt erschien, berichtet von den Anfängen: „Am 18. November 1818 kam es in Chemnitz auf kommunalem Boden zum Abschluss der ersten 18 Pachtverträge. Auch 1825 wurde eine größere Anzahl kommunaler Pachtverträge abgeschlossen und im Stadtkern nahe der heutigen Stadthalle an Arbeiter und Handwerksleute Gärten übergeben.“

50 Jahre später waren die Kleingärten fester Bestandteil des öffentlichen Lebens, fand 1868 die Gründung des „1. Naturheilvereins Jungborn“ in Reichenhain statt. Weitere Vereinsgründungen folgten in anderen Stadtteilen. Infolge der fortschreitenden Industrialisierung wuchs die Bevölkerung rasch – um 1900 überschritt Chemnitz bereits die 200.000er Marke. Zu der Zeit nährte der Gemüse- und Obstanbau in den Parzellen besonders die ärmere Bevölkerung. Die Kleingarten- und Schrebergartenvereine wurden auch von engagierten Fabrikanten wie Reinecker oder Schubert & Salzer gefördert.

Verdient um das Chemnitzer Kleingartenwesen machte sich ebenfalls Oberbürgermeister Walter Oertel, der zur Bekämpfung der Tuberkulose zum Förderer der Kleingartenbewegung wurde. Er führte 1919 zunächst 15 Vereine zur Gründung des „Verbandes der Kleingartenvereine von Chemnitz und Umgebung“ und wurde zum 1. Vorsitzenden des neu gegründeten Verbandes gewählt.

Entstanden die Kleingärten zunächst an der Stadtgrenze und mussten im Zuge der Stadterweiterung immer wieder aufgegeben werden, so änderte sich dies nach dem 1. Weltkrieg. Die Stadt begriff die Bestandssicherung als kommunale Aufgabe und handelte. Die Anlagen wurden in das System der Grünflächen und damit der städtebaulichen Entwicklung einbezogen. Die Stadtverwaltung bezog die Kleingartenentwicklung in die Bebauungsplanung ein und schuf so die Vorausset-



Der Vorsitzende des Stadtverbandes der Kleingärtner Joachim Mosch und der Chronist des Verbandes, Herbert Dutschek (89), der an dieser Publikation mitarbeitete, überreichten der Chemnitzer Oberbürgermeisterin ein Exemplar. Foto: Sax

zung zum Erhalt und zur Schaffung neuer Anlagen. Auch eröffnete die Stadtverwaltung eine „Abteilung für Kleingarten und Landbewirtschaftung“. Die Kleingärtner sollten damit eine wirksamere Förderung erhalten. Chemnitz war die erste Stadt in Deutschland, die eine solche Abteilung zur Unterstützung der Kleingärtner schuf. Die damit

beabsichtigten und erhofften positiven Resultate ließen nicht lange auf sich warten. Im Zeitraum von 1919 bis Ende 1932 entstanden rund 130 neue Kleingartenanlagen.

Nach der Machtergreifung Hitlers blieb das Vereinswesen nicht von der Einflussnahme der Nationalsozialisten verschont und wurde mit Ausnahme-

gesetzt und Sondervollmachten unterstellt. Durch eine ideologische Gleichschaltung kam es faktisch zur Ausschaltung jeglicher Eigenständigkeit der Vereine.

Nach Kriegsende – um 1947 – galt es, neue Strukturen zu schaffen: In Chemnitz übernahm der Rat der Stadt die Chemnitzer Kleingartenvereine mit ihren noch rund 125 Anlagen und 14 000 Parzellen. Ende 1989 gehörten dem Stadtverband dann 242 Sparten mit rund 34 000 Mitgliedern an. Eine Fläche von rund 600 Hektar mit 19.500 Klein- und Hausgärten wurde von den Kleingärtnern bewirtschaftet.

Welche Bedeutung den „kleinen Gärten“ heute beigemessen wird, verdeutlicht die vom Stadtrat 1997 beschlossene Kleingartenkonzeption. Bereits 1993 wurde ein Generalpachtvertrag zwischen der Stadt und dem „Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner e.V.“ unterzeichnet.

Die 5. Europawoche im Jahr 1999 mit dem Thema „Kleingärten in Europa“ und die Ausstellung „Eine Stadt und ihre kleinen Gärten“ verdeutlichte einmal mehr den Wert, den die grünen Oasen für eine Großstadt und ihre Bewohner besitzen. Insgesamt 2,9 Prozent der Stadtfläche wird von Kleingartenanlagen eingenommen.

Chemnitz hat bezogen auf die Einwohnerzahl dreimal soviel Kleingärtner wie Städte in Bayern oder Schleswig-Holstein.

Die Anlagen sorgen als grüne Räume für ein gutes Klima. Nicht zuletzt dienen die öffentlichen Bereiche der Anlagen neben Parks und Stadtwäldern den Bürgern zur Erholung und Entspannung. ●

Klingers Wandgemälde im Chemnitzer Rathaus verhüllt

Kunstwerk vor Staub und Schmutz der Restaurierungsarbeiten geschützt – Stadtverordnetensaal wird derzeit umfassend saniert

Das berühmte Wandgemälde „Arbeit – Wohlstand – Schönheit“ von Max Klinger (1857-1920) im Stadtverordnetensaal des Chemnitzer Rathauses wird für geraume Zeit nicht im Original zu sehen sein: Im Zusammenhang mit den umfangreichen Sanierungen des historischen Stadtverordnetensaales ist das Bild mit Planen sorgfältig verpackt worden. Das einzige von Klinger erhaltene Wandbild wurde von Textilunternehmer Hermann Vogel zur Einweihung des Rathauses 1911 in Auftrag gegeben. 1918 fertig gestellt, zeigt es nicht das typische Hohelied auf die Arbeit, sondern Max Klinger stellte dar, was man mit Arbeit erreichen kann: nämlich Wohlstand und Schönheit.

Foto: Sax



Siegerentwurf für Schulneubau gekürt

Heinrich-Schütz-Straße neuer Standort für zwei Schulen

Ein Wettbewerbsverfahren für den Schulneubau an der Heinrich-Schütz-Straße ist jetzt abgeschlossen. Am vergangenen Donnerstag und Freitag tagte das Preisgericht und bestimmte den Siegerentwurf sowie weitere vier Preisträger. Nach zwölfwöchiger Bearbeitungszeit sind 23 Beiträge von den Teilnehmern zur Beurteilung und Prämierung eingereicht worden.

Die Jury aus Architekten und kommunalen Vertretern (Baubürgermeisterin Petra Wesseler, Schulbürgermeister

Berthold Brehm sowie drei Stadträte) entschied sich unter Leitung der Preisgerichtsvorsitzenden Prof. Hannelore Deubzer Berlin/München nach umfangreicher Prüfung und intensiven Diskussionen für den Entwurf der Architekturbüros Dähne Architekten und Hähnel Furkert Architekten, Dresden, 1. Preis.

Der Entwurf vereint schlüssig die geforderten Funktionen mit einem zeitgemäßen, architektonisch und städtebaulichen Anspruch. Dem Chemnitzer Schulmodell wird Raum für die Umset-

zung des pädagogischen Konzeptes geboten, die Körperbehindertenschule ist eingeschossig optimal untergebracht.

Die fünf Preisträger-Entwürfe sind ab morgen in einer Ausstellung im Erdgeschoss des Kaufhauses Schocken, Brückenstraße 9-11 zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung, 11 Uhr werden die Preisträger anwesend sein.

Die Präsentation noch bis zum 15. August montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Bereits Ende August will das Baudezernat die Fördermittelanträge einreichen und so den Schulneubau zügig auf den Weg bringen. Wie Baubürgermeisterin Petra Wesseler betont, werden in die Planungen auch die Leitung der Körperbehindertenschule und des angeschlossenen Heimes sowie des Chemnitzer Schulmodells einbezogen. In Abhängigkeit der Fördermittelbewilligungen soll der Baubeginn Ende 2010/Anfang 2011 erfolgen. Ein Jahr später sollen die Schüler ihr neues Gebäude nutzen können. ●

Gedenkstein für Dr. Walter Oertel

Chemnitzer Jurist im Kampf gegen Tuberkulose

Dem Regierungsassessor Dr. Walter Oertel (1869-1929) wurde kurz nach dessen 140. Geburtstag posthum eine besondere Ehrung zuteil.

Auf dem Chemnitzer Nikolaifriedhof wurde am 9. Juli für den Mitbegründer und 1. Vorsitzenden des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung ein Gedenkstein des Bildhauers Volker Beier enthüllt.

Die Volksseuche Lungentuberkulose breitete sich während der Industrialisierung angesichts katastrophaler Wohnbedingungen in den Arbeitervierteln auch in Chemnitz rasch aus. Mit der Entdeckung Tuberkulose-Erregers durch Robert Koch war zwar nicht nur der Erreger sondern auch der Übertragungsweg bekannt.

Doch die Identifizierung der Tuberkulose als Infektionskrankheit führte zunächst nicht zu einer Verbesserung in der Therapie.

Oertel hatte mit seinem Wirken die Prävention und Behandlung der Tuberkulose in Chemnitz ausgesprochen positiv beeinflusst und so besonders der armen Bevölkerung geholfen. So eröffnete er eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke, an der seine Frau als Oberin wirkte. Dies war die erste Einrichtung dieser Art in Sachsen. Auch eine neue Walderholungsstätte diente der Genesung an Tbc erkrank-



An Walter Oertels Grab auf dem Nikolai-Friedhof wurde eine vom Bildhauer Volker Beier geschaffene Stele enthüllt.

Foto: Sax

ter Patienten. Oertel verfasste zudem eine Reihe von wissenschaftlichen Abhandlungen über die Bekämpfung der Tbc. Die Medizinische Fakultät der Universität verlieh ihm dafür den Doktor honoris cause.

Bürgermeisterin Heidemarie Lüth, die Volker Beiers Stele enthüllte, hob Walter Oertels Leistung auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung hervor. Der Jurist, hatte sich von 1903

bis zu seinem Tod gemeinsam mit seinem Bruder, der Pastor der Pauli-Kirche war, in Chemnitz für Prävention und Behandlung der Tuberkulose eingesetzt.

Der Gedenkstein war vom Stadtverband der Kleingärtner – zu dessen Gründervätern Walter Oertel zählte – initiiert und von der Stadt mit rund 3500 Euro unterstützt worden. ●

Grafiken zum Museums-Jubiläum

In der 1. Etage des Gesundheitsamtes, Am Rathaus 8, ist gegenwärtig eine Ausstellung mit dem Titel „Handgemacht“ zum 100-jährigen Bestehen des Chemnitzer Museums zu sehen. Mit dieser Ausstellung möchte Martin Kaune seine Tätigkeit als grafischer Gestalter in den Städtischen Museen in den Jahren 1984 bis 1991 vorstellen, als seine Arbeit vom Entwurf bis zur Umsetzung noch mit viel individueller Handarbeit verbunden war. Spätestens seit Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts ist der Computer allgegenwärtig, auch im grafischen Bereich ist er nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche Programme mit vielfältigen Möglichkeiten erleichtern die Arbeit des Gestalters. So kann er sich beispielsweise passende Schriften aussuchen, zeitaufwändige handgefertigte Reinzeichnungen dürften eher selten anzufertigen sein.

Anhand von Plakaten zu Ausstellungen und Veranstaltungen, Entwürfen und Fotografien gibt der Gestalter einen Einblick in seine früheren Aufgaben, die innerhalb der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in dieser politisch bewegten Zeit angefertigt wurden.

Martin Kaune kam 1972 nach Abschluss seines Studiums in Dresden zum Vorproduktionsstudio des Fernsehens der DDR in Karl-Marx-Stadt. Seine Tätigkeit als Fernsehgestalter schloss auch Arbeiten auf dem Gebiet der Grafik ein. Nach elfjähriger Tätigkeit nahm er die Möglichkeit einer beruflichen Veränderung wahr und wechselte 1983 zu den Städtischen Museen. Nach der Auflösung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit 1992 arbeitete er in den Kunstsammlungen Chemnitz. ●

Stadtbibliothek vorn im Leistungsvergleich

Die Chemnitzer Stadtbibliothek hat einen dritten Platz bei einem bundesweiten Leistungsvergleich der Bibliotheken errungen und so den Vorjahreserfolg wiederholt. Über 250 Bibliotheken hatten sich an diesem Leistungsvergleich beteiligt, bei dem unter anderem Kundenorientierung und Bestandsaktualität Kriterien waren. Bei Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern verteidigte die Chemnitzer Stadtbibliothek ihren dritten Platz hinter Reutlingen und Dresden. ●

Amtsblatt
1 x wöchentlich

Honigverkauf und Bienenschaubude

Wissen Sie wie Honig schmeckt und wie er entsteht? Wie lebt ein Bienen-volk und welche Rollenverteilungen gibt es zwischen den Tieren? Liefern Bienen eigentlich nur Honig?

Am Sonntag, den 19. Juli, von 10 bis 17 Uhr, Botanischer Garten Chemnitz, Leipziger Straße 147 präsentiert sich der Imkerverein „Chemnitz 1874“ wieder zum „Tag der Deutschen Imkerei“. Die Mitglieder des Vereines beantworten den Besuchern gern alle die Imkerei betreffenden Fragen. Honigverkauf und Erklärungen gehören natürlich dazu. Der Eintritt ist frei. ●

Marktinformationen

Am 19. Juli findet von 9 bis 15 Uhr ein Trödelmarkt rund ums Rathaus statt. Wie gewohnt gibt es gebrauchte Dinge aus Kammer und Keller. Trödler brauchen keine Voranmeldung, sondern sind einfach 7 Uhr am Rathaus. Der Marktmeister kassiert vor Ort. ●

Info-Kubus auf dem Neumarkt eröffnet

Informationen zur Kampagne in Wort und Bild – Chemnitzer und ihre Gedanken zur Stadt



Drei Monate können sich Chemnitzer auf dem Neumarkt informieren, was Andere zur Stadt der Moderne sagen.

Foto: Sax

Von den Außenseiten des Info-Kubus schauen 99 Chemnitzer: Sie sind Blickfang und eröffnen den Blick auf die Moderne. Zugleich ist er für Entdeckung offen: In seinem Inneren kann man nachlesen, was die gezeigten Chemnitzer über ihre Stadt, über die Moderne und über die Stadt der Moderne sagen. Dazu sind sie in den vergangenen Wochen interviewt worden, auf dem Campus der TU beispielsweise, im Tietz, in der Galerie Roter Turm und in der Rathaus-Passage. Auch prominente Stimmen kommen dabei zu Wort. So Schauspielregisseur Enrico Lübke: „Chemnitz – Stadt der Moderne ist eine gewagte, sehr mutige Behauptung. Und Mut finde ich für mein Leben eine wichtige, weil progressiv lebensbejahende Haltung. Ich lebe seit 2008 in Chemnitz und übernahm die Leitung des Chemnitzer Schauspiels, weil das Schauspiel dieser Stadt das Theater der Gegenwart entscheidend mitgeprägt hat. Zahlreiche Regisseure, Schauspieler und Ausstatter, die hier arbeiteten, gehören heute zu den Spitzenkräften des deutschen und europäischen Theaters. Mit einer Einladung zu den Mülheimer Theaterfesten 2009, dem wichtigsten Theaterfestival deutschsprachiger moderner Gegenwartsdramatik, konnte das Schauspiel Chemnitz seinen hervorragenden künstlerischen Ruf kürzlich wieder unter Beweis stellen. Chemnitz ist eine Stadt in Bewegung, eine Stadt auf der Suche, eine unbequeme Stadt. Genau das macht sie so aufregend.“

Formgestalter und ehemaliger Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR, Claus Dietel, findet: „Die Moderne steht mit Entstehung, Entfaltung, ihren Verzerrungen und Brüchen für Industriekultur. Chemnitz ist im historischen Kontext der Jahrhunderte dafür ein Indikator. Findet es wieder voll zur Moderne und ihren Hoffnungen, so wird ihr auch Zukunft aufgeschrieben. Verfehlt sie diese ihr eigene Genese, so wird ihr provinzieller Zuschnitt nicht erspart bleiben. Eine andere große Kultur als jene der Moderne hat unsere Stadt nicht. Dresden glänzt mit alter Hoch- und Hofkunst, es braucht die Moderne nur peripher, ebenso wie Leipzig, das durch Messe, Medien, Bildung und Musik ausgewiesen ist.“

Und Prof. Dr. Christian von Borczyskowski, Vorsitzender der Henry-van-de-Velde-Gesellschaft Sachsen, Professor am Institut für Physik an der Technischen Universität Chemnitz, äußert sich wie folgt: „Als ich seinerzeit zum Rektor der Universität gewählt wurde, war mein Ziel, dass sich die Chemnitzer Uni zukünftig auf drei Ziele konzentrieren sollte: die Entwicklung internationaler, modularer und interdisziplinärer Studiengänge, den Ausbau der TU als „Center of Excellence“ in der Forschung und die Positionierung der Universität als kulturelles Forum der Region. Wenn ich nun nach über zehn Jahren Bilanz ziehe, stelle ich fest, dass viele Visionen von damals wahr geworden sind, dass Chem-

nitz einen gewaltigen Sprung vollzogen hat. Für mich als Vorsitzenden der Henry-van-de-Velde-Gesellschaft Sachsen ist die klassische Moderne natürlich ein ureigenes Thema. Chemnitz ist aber nicht nur eine Station an der europäischen Van-de-Velde-Route, sondern auch ein markanter Ort der heutigen Moderne. Und darauf können wir alle sehr stolz sein.“

Ingrid Mössinger, Generaldirektorin der Kunstsammlungen: „Chemnitz Modern heißt immer auf dem neuesten Stand. Deshalb ist Chemnitz eine Stadt der Moderne. Nicht zuletzt auf dem Gebiet der Kunst. Vor über 500 Jahren ein Zentrum spätgotischer Skulptur in Sachsen, später mit Henry van de Velde und Erich Mendelsohn führend auf dem Gebiet der Architektur und durch Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Ludwig Kirchner und Erich Heckel Geburtsstadt des deutschen Expressionismus. In der Folge einzigartige internationale Ausstellungen in den Kunstsammlungen Chemnitz am Theaterplatz, mit Künstlern wie Edvard Munch, Picasso, Bob Dylan und Henri Le Sidaner. Dazu ein spektakulärer Umbau des ehemaligen Sparkassen-Gebäudes von Volker Staab für die 2.500 Werke der Sammlung Dr. Alfred Gunzenhauser. Chemnitz älter als 850 Jahre – aber immer modern.“

Auch Prof. Dr. rer. pol. Dr. h. c. mult. Carl H. Hahn, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG und Eh-

renbürger unserer Stadt meldet sich zu Wort: „Ich denke, mit dem Slogan Chemnitz – Stadt der Moderne beschreitet Chemnitz Neuland, das ist gut! Denn diese Behauptung ist ebenso einzigartig wie wahrhaft. Chemnitz gilt als einer der Geburtsorte des Automobilbaus. Deshalb war es mir seinerzeit ein selbstverständliches Anliegen, den Neuanfang an den traditionsreichen Produktionsstätten der Automobilindustrie in Zwickau und Chemnitz über Nacht zu bewahren.“

Wie das Ergebnis zeigt, sind der Automobil- und Maschinenbau stets fest in den Genen der Chemnitzer verankert geblieben. Volkswagen wurde durch seine Engagements unmittelbar nach der Wende zum größten Investor in Ostdeutschland. Chemnitz ist aber nicht nur eine Stadt schöpferischer Unternehmer, kreativer Ingenieure und beispielhafter Facharbeiter, sondern dank seiner erstklassig geführten Museumslandschaft auch ein Magnet für alle Freunde großer Kunst – immer eine Reise wert.“

Stev Theloke, Schwimmer, Europameister: „Fußball war meine Leidenschaft, Schwimmen eine Empfehlung, weil ich so groß war. Sport wollte ich in jedem Fall machen, also trainierte ich beides. Mit dem Fußball hat es nicht geklappt. Dafür mit dem Schwimmen um so besser. Und Siege sind nun mal schöner als zu verlieren! Deshalb gehört für mich die Förderung junger Sporttalente einfach zu einem modernen Leben dazu. In Chemnitz habe ich diese Unterstützung gefunden. Chemnitz – Stadt der Moderne? Ja, mit all ihren Facetten. Chemnitz – mach was daraus!“

Drei Monate soll der Info-Kubus, der täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet ist, als Ausgangspunkt für Diskussionen und als Denkanstoß dienen. Der Info-Kubus „Stadt der Moderne“ wird unterstützt von der Sparkasse Chemnitz und den Stadtwerken Chemnitz. ●

Sicherheitssperrung für Sprengung

Am 17. Juli werden die Charlottenstraße und die Bernhardstraße von 12 bis 14 Uhr, im Bereich von Reinecker- bis zur Kreherstraße gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Grund für die Vollsperrung ist die Sprengung eines Schornsteins auf dem Areal der ehemaligen Gießerei. Das 15.000 Quadratmeter große Gelände ist seit August 2008 im Besitz einer Firma für Abbruch und Entkernung mit Sitz in Halle (Saale). Die alte Gießerei firmierte zuletzt unter dem Namen AWS Schuhmacher GmbH & Co. Metallguss KG.

Zur Geschichte:

1899 erwarb das Familienunternehmen Prippenow das Grundstück in Gablenz und errichtete in der Bernhardstraße 96, Ecke Kreherstraße auf freiem Feld eine Gießerei. Ab 1900 wurde dort produziert. Das Metallgusswerk Thomas Prippenow spielte in ihrem Fachgebiet eine bedeutende regionale und überregionale Rolle. Im 1. Weltkrieg beauftragte das Reichsmarineministerium das Unternehmen für den Schiffsmaschinenbau und U-Boot-Bau zu produzieren. Ab 1935 wurde die Firma in das Rüstungsprogramm des Dritten Reiches integriert und produzierte für Luftwaffe und Luftabwehr. Nach dem Ende des Krieges erfolgte eine Teildemontage der Metallgießerei als Reparationsleistung an die UdSSR. Mit 55 Beschäftigten blieb der enteignete Betrieb bis 1949 unter Kontrolle der Sowjetischen Militäradministration. In der DDR profilierte sich der Betrieb, mehrfach rekonstruiert, zu einer Kundengießerei mit breiter Erzeugnispalette. Ab 1. Juni 1990 gehörte die Metallgießerei als Werk II der Eisen- und Stahlgießerei Chemnitz GmbH zur Deutschen Waggobau AG Berlin. 1991 wurde sie ausgegründet und privatisiert als AWS-Schuhmacher GmbH & Co. Metallguss KG, Chemnitz. Sie produzierte bis zu ihrer Insolvenz 1997. ●

Amtsblatt
1 x wöchentlich

Hartmann: Vom Mieter zum Villenbesitzer

Auf den Spuren Hartmanns (Teil XIV): Mit wachsendem Einkommen steigen Repräsentationsbedürfnisse

Aufmerksamen Lesern ist sicher aufgefallen, dass sich beim Gestalten des letzten Beitrages der Hartmann-Serie ein Fehler eingeschlichen hat. Überschrift und Beitrag gehörten nicht zusammen. Die Redaktion bedauert das und setzt die Serie heute mit einem Artikel über Hartmanns Villen fort.

In den Anfangsjahren der Betriebe verfügten viele Unternehmer noch nicht über Wohneigentum. So wohnte die Familie Hartmann wie viele andere zur Miete. Zunächst hatte sie ihr Domizil Annaberger Straße 539a, in der sich die erste Werkstatt befand. 1841 bezogen sie eine Wohnung im Hause des Färbermeisters Preußner, einem Schwager von Richard Hartmann, Äußere Klosterstraße 31 (nach Umnummerierung 1859. Nummer 30, 1861 Umbenennung in Äußere Klosterstraße). Die Wohnung lag in unmittelbarer Nähe der Fabrik. Erst



Das Wohnhaus Richard Hartmanns an der Kaßbergstraße. Das im klassizistischen Stil 1868 erbaute Gebäude wurde 1899 umgebaut.

Abb.: Archiv

1846/47 ließ sich Hartmann neben seiner Firma ein Wohnhaus errichten. Dieses war durch Hecken vom Fabrikgelände abgetrennt und von einem kleinen Park umgeben. Der Aufenthalt dort dürfte wegen der sich in der Nähe befindlichen Fabrikschornsteine wenig

erholsam gewesen sein. 1867 entsprach dieses Haus nicht mehr den gewachsenen Repräsentationsbedürfnissen Hartmanns. So gab er den Bau einer großen, heute noch erhaltenen, stattlichen Villa in Auftrag, die er 1868 bezog.

Das Haus ließ er nicht abseits von den Produktionsstätten am Rande der Stadt, sondern wiederum unmittelbar neben der Firma errichten. Nur so war er in der Lage, ständig im Betrieb präsent zu sein, um Produktions- und Geschäftsabläufe zu leiten und zu kontrollieren. Gleiches

verlangte er auch von seinem leitenden Personal, auch sie hatten ihren Wohnsitz z.T. in Werkwohnungen, in unmittelbarer Nähe des Betriebes. Es soll sogar vorgekommen sein, dass Hartmann den Hausmeister veranlasste, diese weit nach Feierabend in seine Wohnung zu bestellen, um sich mit ihnen zu beraten.

Seit 1867 besaß er eine Sommerresidenz in Dresden Laubegast. Hier empfing er wiederholt den ihm verbundenen Prof. Andreas Schubert, den Konstrukteur und Erbauer der ersten sächsischen Lokomotive, der Saxonia, mit dem er freundschaftlich verbunden war. Diese Villa hatte er von Friedrich Ferdinand von Beust, dem Vorsitzenden des sächsischen Gesamtministeriums, übernommen, der nach der Niederlage Sachsens und Österreichs 1866 gegen Preußen das Land verließ. ●

Öffentliche Ausschreibung

Verg. Nr. 10/09/104

a) Name der Vergabestelle (Auftraggeber): Zur Angebotsabgabe auffordernde Stelle: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Beck, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2379, Fax: 488-2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Den Zuschlag erteilende Stelle: Stadt Chemnitz, Zentrale Verwaltungsdienste, SG Post, Fahrdienst, Druckerei, Frau Schettler, Markt 1, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371/488-1064, Fax: 488-1099
Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Beck, Annaberger

Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2379, Fax: 488-2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Nachprüfstelle: Allg. Fach- und Rechtsaufsicht:, Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/5320, Fax: 532-1303
b) Vergabeverfahren: Leistungen – Öffentliche Ausschreibung
c) Art und Ort der Leistung: Ausführungsort: Chemnitz, Grünflächenamt, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz
Art und Umfang der Leistung: Kauf einer 27-m-Hubarbeitsbühne auf Lkw 10,0 bis 11,0 t zGg.
Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterschei-

den, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.
d) Aufteilung in mehrere Lose: nein
Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
e) Ausführungsfrist: Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: 10/09/104: Ende: 30.03.2010;
f) Verdingungsunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Beck, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2379, Fax: 488-2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anforderung der Verdingungsunterlagen: bis: 23.07.2009
g) Einsicht der Verdingungsunterlagen: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Beck, Annaberger Straße 89,

09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2379, Fax: 488-2396
Digital einsehbar: nein
h) Entgelt für Verdingungsunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtabnahme: 10/09/104: 5,00 EUR;
Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg
Zahlungseinzelheiten: Anforderung der Verdingungsunterlagen: schriftlich, bei Versand mit Kopie des Einzahlungsbeleges. (kein Scheck).
Barzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Einzahlungsbeleges. Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt.
Anforderung bis: 23.07.2009
Abholung/Versand ab: 30.07.2009
Öffnungszeiten. Stadt Chemnitz
Submissionsstelle Montag - Mitt-

woch 8.30 - 12.00 Uhr, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Zahlungsempfänger: Stadt Chemnitz, Stadtkassenamt Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, Kontonummer: 3501007506, Bankleitzahl: 87050000, Verwendungszweck: 40.01222.1, 10/09/004
Lieferform: Papier,
Internet: nein
i) Ablauf der Angebotsfrist: 14.08.2009, 10.00 Uhr
k) Sicherheitsleistung: keine
l) Zahlungsbedingungen: siehe Verdingungsunterlagen
m) Eignungsnachweise: keine
n) Ablauf der Zuschlags- und Bindefrist: 25.09.2009
o) Der Bewerber unterliegt mit der Abgabe seines Angebots auch den Bestimmungen über nicht berücksichtigte Angebote (§ 27).

Öffentliche Ausschreibung

Verg. Nr. 65/09/318

I) Öffentlicher Auftraggeber
1.1) Offizieller Name und Anschrift des öffentlichen Auftraggebers: Stadt Chemnitz, Hochbauamt, Herr Müller / Frau Nöske, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 6537; 0371/488 7639, Fax: 0371/488 6591, Email: hochbauamt@stadt-chemnitz.de
Weitere Auskünfte erteilen: die oben genannten Kontaktstellen
1.2) Art des öffentlichen Auftraggeber und Haupttätigkeiten:
Art: Regional- oder Lokalbehörde
Haupttätigkeiten: Allgemeine öffentliche Verwaltung
Der öffentliche Auftraggeber beschafft im Auftrag anderer öffentlicher Auftraggeber: nein
II) Auftragsgegenstand
II.1.1) Bezeichnung des Auftrages oder Beschaffungsvorhabens: Schulzentrum Sport, Neubau einer Dreifeld-Sporthalle und eines Verbinders (Küche, Mensa)
II.1.2) Art des Auftrags: Bauleistung
Hauptausführungsort: 09125 Chemnitz, Südring 499/501
II.1.3) Gegenstand der Bekanntmachung: Öffentlicher Auftrag
II.1.5) Beschreibung des Auftrags oder Beschaffungsvorhabens:
Los 16.1: Tischlerarbeiten
- 45 Stück Holztüren mit Stahlzarge, einflügelig, ohne Brandschutzanforderungen, mit Oberfläche aus Resopal
II.1.6) Gemeinsames Vokabular für öffentliche Aufträge (CPV): 45212000; 45420000;
II.1.8) Aufteilung in Lose: nein. Angebote sind möglich nur für ein Los
II.1.9) Werden Nebenangebote/Alternativvorschläge berücksichtigt:

ja
II.3) Beginn der Auftragsausführung: 41. KW 2009
Ende der Auftragsausführung: 52. KW 2009
III) Rechtliche, wirtschaftliche, finanzielle und technische Information
III.1) Bedingungen für den Auftrag
III.1.1) Geforderte Kauttionen und Sicherheiten: Sicherheit für Mängelansprüche: 3% der Auftragssumme einschl. erteilter Nachträge
III.1.2) Wesentliche Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen bzw. Verweisung auf die maßgeblichen Vorschriften: gemäß Verdingungsunterlagen
III.1.3) Rechtsform der Bietergemeinschaft, an die der Auftrag vergeben wird: gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter
III.1.4) Sonstige besondere Bedingungen an die Auftragsausführung: nein
III.2) Teilnahmebedingungen
III.2.1) Persönliche Lage des Wirtschaftsteilnehmers – Angaben und Auflagen, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen: Zum Nachweis der unternehmensbezogenen Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind entweder die Bescheinigung der Eintragung in das Unternehmer- und Lieferantenverzeichnis der Auftragsberatungsstelle Sachsen vorzulegen oder folgende Einzelnachweise: Eintragung IHK oder HWK, aktueller Nachweis der Mitgliedschaft Berufsgenossenschaft oder gleichwertiges bei ausländischen Bietern.
III.2.2) Wirtschaftliche und finanzi-

elle Leistungsfähigkeit – Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen: Unterlagen nach VOB/A § 8 Nr. 3(1) a,b,c
III.2.3) Technische Leistungsfähigkeit – Angaben und Formalitäten, die erforderlich sind, um die Einhaltung der Auflagen zu überprüfen: Unterlagen nach VOB/A § 8 Nr. 3 (1) d
III.2.4) Vorbehaltene Aufträge: nein
III.3) Besondere Bedingungen für Dienstleistungsaufträge
III.3.1) Die Dienstleistungserbringung ist einem besonderen Berufsstand vorbehalten: nein.
III.3.2) Juristische Personen müssen den Namen und die berufliche Qualifikation der für die Ausführung der Dienstleistung verantwortlichen Person angeben: nein
IV) Verfahren
IV.1) Verfahrensort: Offenes Verfahren
IV.2.1) Zuschlagskriterien: Wirtschaftlich günstigstes Angebot in Bezug auf die nachstehenden Kriterien Kriterium 1: Preis
IV.2.2) Es wird eine elektronische Auktion durchgeführt: nein
IV.3) Verwaltungsinformationen
IV.3.1) Aktenzeichen beim öffentlichen Auftraggeber: 65/09/318
IV.3.2) Frühere Bekanntmachungen desselben Auftrags: ja: Vorinformation
Bekanntmachungsnummer im ABL: 2008/S139-185964 vom: 19/07/2008
IV.3.3) Schlusstermin für die Anforderung von oder Einsicht in Unterlagen: 30.07.2009
Die Unterlagen sind kostenpflichtig: ja
Preis: Los 16.1: 7,00 Euro
Zahlungsbedingungen und -weise: Der Versand erfolgt nach Vorlage

der Kopie des Einzahlungsbeleges (keine Schecks). Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt.
Zahlungsempfänger: Stadt Chemnitz, Stadtkasse Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz, Kontonummer: 3501007506, Bankleitzahl: 87050000, Verwendungszweck: 40012221 Verg.-Nr. 65/09/318 und Los-Nr.
Das eingezahlte Entgelt wird nicht erstattet. Bargeldzahlung bei Abholung möglich.
Öffnungszeiten Submissionsstelle: Montag - Mittwoch: 8.30 - 12.00 Uhr, Donnerstag: 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Die Anforderung der Ausschreibung auf Datenträger, Datenart 83 nach GAEB ist möglich.
IV.3.4) Schlusstermin für den Eingang der Angebote bzw. Teilnahmeanträge: 13.08.2009, 11.00 Uhr
IV.3.6) Sprache(n) in der (denen) die Angebote oder Teilnahmeanträge verfasst werden können: DE
IV.3.7) Bindefrist des Angebots: Bis 08.10.2009
IV.3.8) Zeitpunkt der Öffnung der Angebote: 13.08.2009, 11.00 Uhr
Ort: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz, Zi. 016; Personen, die bei der Eröffnung des Angebotes anwesend sein dürfen: ja: Bieter und ihre Bevollmächtigten
VI) Zusätzliche Informationen
VI.1) Dauerauftrag: nein
VI.4.1) Zuständige Stelle für Nachprüfungsverfahren: Vergabekammer des Freistaates Sachsen bei der Landesdirektion Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig, Tel.: 0341/977-0, Fax: 0341/977-1199
VI.4.3) Stelle, bei der Auskünfte über die Einlegung von Rechtsbehelfen erhältlich sind: Allg. Fach-/

Rechtsaufsicht: Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Str. 41, 09120 Chemnitz Tel.: 0371/5320, Fax: 0371/5321303
VI.5) Tag der Versendung der Bekanntmachung: 08.07.2009
A) Anhang A: Sonstige Adressen und Kontaktstellen
A.I) Adressen und Kontaktstellen, bei denen nähere Auskünfte erhältlich sind: Stadt Chemnitz, Hochbauamt, Stadt Chemnitz, Hochbauamt, Herr Müller, Frau Nöske, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 6537; 488 7639, Fax: 0371/488 6591, Email: hochbauamt@stadt-chemnitz.de
A.II) Adressen und Kontaktstellen, bei denen Verdingungs-/Ausschreibungs- und ergänzende Unterlagen erhältlich sind: Stadt Chemnitz, Submissionsstelle, Zi. 018, Submissionsstelle, Frau Irmischer, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 2380, Fax: 0371/488 2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
A.III) Adressen und Kontaktstellen, an die Angebote/Teilnahmeanträge zu senden sind: Submissionsstelle, Zi. 018, Submissionsstelle, Frau Wachowiak, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488 2378, Fax: 0371/488 2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
B) Anhang B: Angaben zu den Los
LOS Nr.: 16.1 – Tischlerarbeiten
1) Kurze Beschreibung: Umfang bzw. Menge: siehe Punkt II.1.5
2) CPV: 45212000; 45420000;
3) Weitere Angaben: zu II.1.9.) Nebenangebote sind nur bei Abgabe eines Hauptangebotes zulässig. Pauschalangebote werden ausgeschlossen